

Peter Altenberg und Georg Engländer  
an Arthur Schnitzler, [Mitte April] 1913

Lieber lieber Herr D<sup>R</sup> Arthur Schnitzler,  
ein Verlorener, Zusammengefügter, unmittelbar nach einem paradisiſchen  
Semmering-Jahr 1912, ein tieft Verzweifelter, wendet ſich an Sie als Menſchen-  
freundlichen und Dichter vor allem, dann als Kollegen und langjährigen lit-  
5 terariſchen Genoffen – – – Hilfe, Rettung, Erbarmen, in einer ſo ſchauerlichen  
Situation, die noch nie, noch nie, noch nie, ein Dichter, ein Künftler-Menſch  
erlitten hat! Der füßen unentbehrlichen Freiheit beraubt, verbringe ich meine  
Tage u. Nächte in unermesslichen Qualen, eingefangen, kontrollirt wie ein böſes  
gefährliches giftiges Reptil!

10 Hilfe, Errettung, Weg ins Freie!!!

Auch geht es mir ökonomiſch ſchlecht, und bitte ich Sie und Hofmannsthal um  
die mir zugeſagten 20 Kr. monatlich ſeit November 1912, da ich gerade damals  
zusammenbrach und nicht mehr denken konnte!

Hilfe, um Gotteswillen, ehe ich ganz zerſtört bin!

15 Ich möchte auf dem Semmering ruhig vegetiren, in Freiheit und Frieden! Hilfe  
von Bruder-Seelen! Dichter, Künftler, Menſchen, helft mir!!!

Peter Altenberg

Adreſſe: XIII/12 VILLA AUSTRIA

Lesen Sie mein letztes Buch:

20 »Semmering 1912«

und denken Sie, wie dem Autor zumute iſt, der nun wie ein wildes Tier eingef-  
perrt ſchmachtet, ſeit 5 Monaten!!!

Ihr

PA

25 [hs. Engländer:] Zur Aufklärung. (DISKRET!)

Sehr geehrter Herr.

Am 10 Dec. v. J. mußte ich meinen Bruder in einem erbarmungswürdigen  
NERVEN-ZUSTAND auf den STEINHOF überführen.

30 Nun erſt ſeit 3 Wochen kömmt er allmählich zum BEWUSSTSEIN & iſt empört über  
den Zwang den Ärzte & Pfleger auf ihn ausüben & will durchaus entfliehen. Ärzt-  
liche Freunde finden aber auch jetzt noch ſeinen Kopf & NERVENZUSTAND ſo labil  
daß ſie auch nur einige Tage Freiheit ſchon für ſeine Geſundheit als KATASTRO-  
PHAL befürchten.

Hochachtend

35 G. Engländer

III SEIDLASSE 23.

P.S. Seine CORRESP. wird mir von der ANSTALT offen zugeſandt!!

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift erstes Blatt beschriftet: »ALTENBERG« und datiert: »April 1913« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »14«

© CUL, Schnitzler, B 2.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »ENGLÄNDER« und datiert: »1914/1915«

Editorischer Hinweis: Die Hinzufügung dieses Blattes zum Korrespondenzstück erfolgt in Abgleich mit einem Brief Altenbergs und Engländers an Bahr (*Briefwechsel Bahr/Schnitzler*, 480–481), der offensichtlich zeitnah entstand. Zudem ist aus dem Inhalt erkenntlich, dass es sich nicht um ein eigenständiges Schreiben handelt.

▣ Kurt Bergel: *Arthur Schnitzlers unveröffentlichte Tragikomödie Das Wort*. In: *Studies in Arthur Schnitzler. Centennial Commemorative Volume*. Hg. Herbert W. Reichert und Herman Salinger. Chapel Hill: *University of North Carolina Press* 1963, S. 22 (UNC Studies in the Germanic Languages and Literatures, 42).

<sup>3</sup> tiefft ] dreifach unterstrichen

<sup>10</sup> Hilfe, ... Freie ] Vermutlich Mitte April 1913 schrieb Altenberg an Hermann Bahr und, separat, an dessen Gattin Anna Bahr-Mildenburg (*Korrespondenz von Peter Altenberg an Hermann Bahr (1895–1913)*. Hgg. Heinz Lunzer, Victoria Lunzer-Talos. In: Jeanne Bennay, Alfred Pfabigan, Hgg.: *Hermann Bahr – Für eine andere Moderne*. Bern: *Peter Lang* 2004, S. 249–262, hier S. 259–262.) In Folge dessen schrieb Bahr am 16. 4. 1913 an Schnitzler über den »verworrenen Brief«. Dieser antwortete zwei Tage später, er habe gleichfalls einen Brief Altenbergs erhalten. Die sprachliche Entsprechung von Formulierungen, wie »Hilfe, Errettung, Erbarmen!!!« an Bahr legen die zeitliche Unmittelbarkeit der beiden Korrespondenzstücke an Bahr und Schnitzler nahe.

<sup>14</sup> Hilfe ] dreifach unterstrichen

<sup>16</sup> Bruder ] dreifach unterstrichen

<sup>18</sup> Adreffe ] Hier wechselt die Schreibrichtung und das Blatt ist entlang des Mittelfalzes beschrieben.

<sup>18</sup> Villa Austria ] Pavillon der Landesnervenheilanstalt Am Steinhof.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Anna Bahr-Mildenburg, Hugo von Hofmannsthal

Werke: *Der Weg ins Freie*. Roman, »Semmering 1912«

Orte: Otto-Wagner-Spital, Seidlgasse, Semmering, Wien

QUELLE: Peter Altenberg und Georg Engländer an Arthur Schnitzler, [Mitte April] 1913. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02120.html> (Stand 12. Juni 2024)